



Homöopathische Behandlung des konstitutionellen Ekzems

Das konstitutionelle Ekzem gehört zu den häufigsten Krankheitsbildern der dermatologischen Praxis. Besser bekannt ist es unter dem Begriff Neurodermitis. Weitere Synonyme sind endogenes Ekzem oder atopische Dermatitis. Der Begriff Atopie leitet sich vom Altgriechischen *atopos* ab und bedeutet *ungewöhnlich, sonderbar, widersinnig*. In der Medizin hat er sich als zusammenfassende Bezeichnung für alle klinischen Manifestationen entwickelt, die zu den Überempfindlichkeitsreaktionen vom Soforttyp, dem Typ I der Allergie, gehören. Dazu zählen neben der Neurodermitis auch die Rhinitis allergica, das allergische Asthma bronchiale und die Urtikaria.¹ Allen Erkrankungen ist eigen, dass sie der Therapie ausgesprochen schwer zugänglich sind. Daher der Begriff der Atopie.

Das Erscheinungsbild des konstitutionellen Ekzems

Die Neurodermitis ist eine stark juckende Ekzemform auf konstitutioneller Grundlage. Sie zeigt sich vor allem in den Gelenkbeugen, auf der Volarfläche des Handgelenks sowie in den Bereichen Gesicht und Hals. Bei den Primäreffloreszenzen handelt es sich nicht um Bläschen, sondern um hautfarbene oder auch rötliche Papeln. Sie haben die Tendenz, die feine Hautfelderung aufzuheben und die groben Hautfalten stärker zu betonen. Dadurch entsteht im Laufe der Zeit die Hautveränderung der Lichenifikation. Der Juckreiz ist so heftig, dass die Papeln meistens zerkratzt werden. Dann sind sie mit Krusten bedeckt, oft eitrig infiziert und daher pustulös. Bei ganz kleinen Kindern findet man statt der Papeln rote, unregelmäßig begrenzte und flächenhafte Herde, die manchmal von psoriasisartigen Schuppen und Krusten bedeckt sind. Die Neurodermitis zeigt selten Bläschen. Wenn sie nässt, dann nur als Folge der Kratzeffekte. Die Haut vieler Neurodermitiker neigt zu Pigmentverschiebung und Dunkelfärbung, ferner zu Trockenheit und negativem Dermographismus. Feuchtigkeitshaushalt und Schweißbildung sind nur schwach ausgeprägt. Der furchtbare, krisenhaft auftretende Juckreiz, der oft mit einer anfallsartigen Kratzwut bekämpft wird, gehört zu den quälendsten Aspekten dieses Krankheitsbildes.²

Der Krankheitsverlauf

Die Erstmanifestation des endogenen Ekzems zeigt sich meist im frühen Kindesalter. 80 % der Neurodermitiker erkranken in den ersten fünf Lebensjahren.³

Im ersten Lebensjahr zeigt sich die Krankheit vorwiegend am Gesicht und im Bereich des behaarten Kopfes. Beim Säugling zeigt die Neurodermitis meist noch nicht ihr typisches Bild, sondern tritt in Form des Milchschorfs auf.² Insgesamt entwickelt sich die Erkrankung vom akut disseminierten, erosiv papulösen Stadium im Kindesalter zum Stadium der Lichenifikation der Haut beim Jugendlichen und Erwachsenen. Auch wenn die Erkrankung an Intensität mit zunehmenden Lebensjahren abnimmt, kann sie dennoch bis zum hohen Alter bestehen bleiben.³

Neurodermitis und Homöopathie

In der Behandlung von Hautkrankheiten haben sich die drei homöopathischen Einzelmittel Graphites, Petroleum und Sulfur jodatum sehr gut bewährt. Dies gilt vor allem für die Behandlung des endogenen Ekzems.

Graphites gibt man bei langwieriger Trockenheit der Haut und Mangel an Ausdünstung. Ebenfalls zum Mittelbild gehören rosenartige Entzündungen, Flechten mit Juckreiz, Borkenausschlag und Wundwerden der Haut in den Beugen der Gliedmaßen, in den Leisten, am Hals und hinter den Ohren.



Quelle: Faber-Castell Archiv



Homöopathische Behandlung des konstitutionellen Ekzems / Seite 2

Petroleum rectificatum zeigt gute Ergebnisse bei juckenden Flechten, nächtlichem Juckreiz, sich ausbreitenden Exanthenen und wunden Hautstellen. Auch bei braunen und gelben Flecken auf der Haut, der typischen neurodermitischen Dunkelfärbung, zeigt Petroleum gute Ergebnisse.

Sulfur jodatum, der Pionier homöopathischer Hauttherapie, ist ein großes Resorptionsmittel von zentrifugaler Kraft. Es treibt Krankheitsprozesse von innen nach außen, bis sie im wahrsten Sinne des Wortes "aus der Haut fahren". Die Aktivierung der konstitutionell zugrunde liegenden Krankheitsursache, die häufig im Dunkeln bleibt, kann zunächst zu einer Erstverschlimmerung führen. Dies ist die notwendige Krisis, gewissermaßen als Voraussetzung für das nachfolgende Abheilen der Krankheitserscheinungen. Sulfur jodatum hat sich bei hartnäckigen Hautleiden, nässenden Ekzemen und juckendem Ausschlag sehr gut bewährt. Es ist ein Kardinalmittel bei Hautkrankheiten auf konstitutioneller Grundlage.⁴

Das homöopathische Komplexmittel Steiroderm[®] von Steierl-Pharma enthält eine Kombination von Graphites Dil. D8, Petroleum Dil. D6 und Sulfur jodatum Dil. D6. Dank dieser Wirkstoffzusammensetzung ist Steiroderm[®] ein wertvolles Präparat für die alternativ-medizinische Behandlung der Neurodermitis.

Autor: Margret Rupprecht

Zusammensetzung: 10,0 g enthalten: Arzneilich wirksame Bestandteile nach Art und Menge: Graphites Dil. D8 3,34 g, Petroleum rectificatum Dil. D6 3,33 g, Sulfur jodatum Dil. D6 3,33 g (10 ml entsprechen 9,25 g). **Anwendungsgebiete:** Die Anwendungsgebiete leiten sich von den homöopathischen Arzneimittelbildern ab. Dazu gehören: Ekzeme. **Gegenanzeigen:** Nicht anwenden bei Alkoholkranken, in Schwangerschaft und Stillzeit, sowie bei Säuglingen und Kleinkindern. Steiroderm[®] soll bei Schilddrüsenerkrankungen und wegen des Alkoholgehaltes bei Lebererkrankungen nur nach Rücksprache mit dem Arzt angewendet werden. Zur Anwendung dieses Arzneimittels bei Kindern liegen keine dokumentierten Erfahrungen vor. Es soll deshalb bei Kindern unter 12 Jahren, auch wegen des Alkoholgehaltes, nicht angewendet werden. **Wechselwirkungen:** Keine bekannt. Allgemeiner Hinweis: In der Homöopathie ist bekannt, dass die Wirkung eines homöopathischen Arzneimittels durch allgemein schädigende Faktoren in der Lebensweise und durch Reiz- und Genussmittel ungünstig beeinflusst werden kann. Die gleichzeitige Einnahme anderer Arzneimittel sollte ebenfalls berücksichtigt werden. **Nebenwirkungen:** Keine bekannt. Hinweis: Bei der Anwendung eines homöopathischen Arzneimittels können sich die vorhandenen Beschwerden vorübergehend verschlimmern (Erstverschlimmerung). **Darreichungsform, Packungsgrößen, Preise und Pharmazentralnummern:** Mischung flüssiger Verdünnungen zum Einnehmen, 50 ml, € 9,30 (empf. AVP inkl. MwSt.), PZN 3495982; 100 ml, € 15,80 (empf. AVP inkl. MwSt.), PZN 3495999.

Literatur:

¹ Pschyrembel Klinisches Wörterbuch. 256. Auflage, Verlag W. de Gruyter, Berlin

² Gerd Klaus Steigleder: „Dermatologie und Venerologie“, Thieme Verlag, Stuttgart, 1992

³ Günter Stüttgen, Rudi Käfer: „Bildtafeln zur vergleichenden Dermatologie“, Gustav Fischer Verlag, Stuttgart 1997

⁴ Alle drei Mittel wurden reponiert nach:

- „Der Neue Clarke. Eine Enzyklopädie für den homöopathischen Praktiker“, Dr. Grohmann GmbH, Verlag für homöopathische Literatur, Bielefeld, 2001

- William Boericke: „Homöopathische Mittel und ihre Wirkungen“, Verlag Grundlagen und Praxis, Leer

Weitere Informationen:

Sonderdruck(e) Präparateinfo Patienten-Ratgeber

**Steierl-
Pharma GmbH**

Mühlfelder Str. 48
82211 Herrsching

Telefon: 0 81 52 / 93 22 -0
Telefax: 0 81 52 / 93 22 44

Internet: www.steierl.de
eMail: info@steierl.de

Sie erreichen uns gebührenfrei auch unter der Rufnummer 0800 - 933 0 933.